

GammaSwing - Einsatz bei lumbalem Vertebrolysyndrom Eine Verlaufsbeobachtung (GS-LVS-1)

Bei 25 Patienten (10 Frauen, 15 Männer; Alter: zwischen 21-73 Jahren; Durchschnittsalter: 49 Jahre) mit lumbalem Vertebrolysyndrom wurde an der Universitätsklinik Innsbruck (Innere Medizin) eine Behandlungsserie mit dem Gerät GammaSwing durchgeführt.

Im Verlauf der Behandlung kam es entsprechend der retrospektiven Auswertung der dabei durchgeführten Routedokumentation bei den Patienten gegenüber den Ausgangswerten zu einer signifikanten Besserung der Schmerzen der Lendenwirbelsäule (Abb. 1). Des weitern ergab sich eine signifikante Reduktion der Steifigkeit der Wirbelsäule (Abb. 2). Diese Verbesserungen waren auch noch bei einer Kontrolle 4-6 Wochen nach Therapie-Ende feststellbar. Von den Patienten wurde ein guter Erfolg der Behandlung beschrieben. Dieser Effekt wurde auch noch 6 Wochen nach Abschluss der Behandlungsserie festgestellt (Abb. 3). Während der Behandlung wurden keine schweren unerwünschten Effekte der GammaSwing-Therapie registriert.

Die beschriebenen Effekte des Geräts GammaSwing sprechen dafür, dass durch eine dynamische Extensionstherapie mit GammaSwing eine gute Besserung der Beschwerden erzielt werden kann. Somit erscheint es sinnvoll, diese Therapie in ein multimodales Therapiekonzept bei lumbalem Vertebrolysyndrom einzubeziehen.

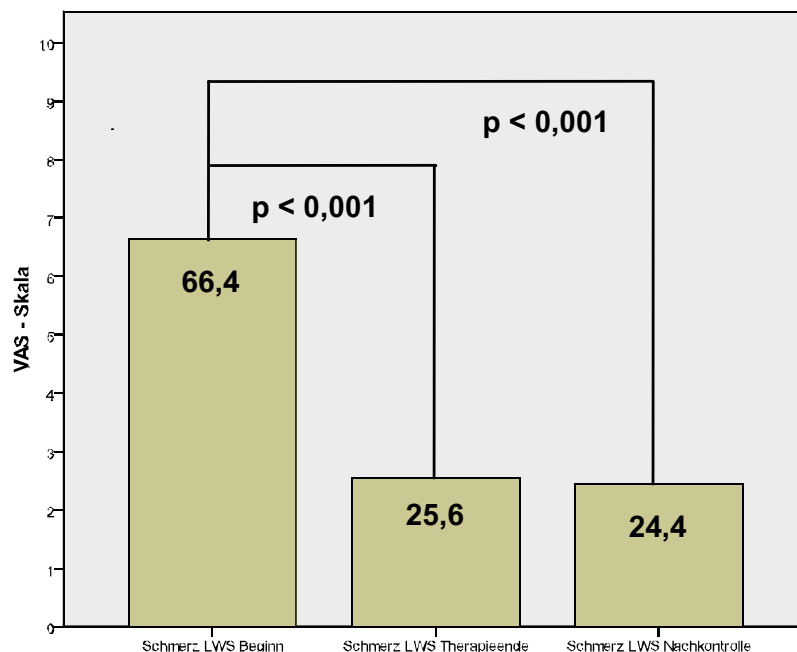


Abb. 1: Schmerzen der Lendenwirbelsäule vor und zu Ende der Therapieserie sowie 6 Wochen nach Abschluss der GammaSwing-Behandlung (VAS)

GammaSwing - Einsatz bei lumbalem Vertrebralsyndrom Eine Verlaufsbeobachtung (GS-LVS-1)

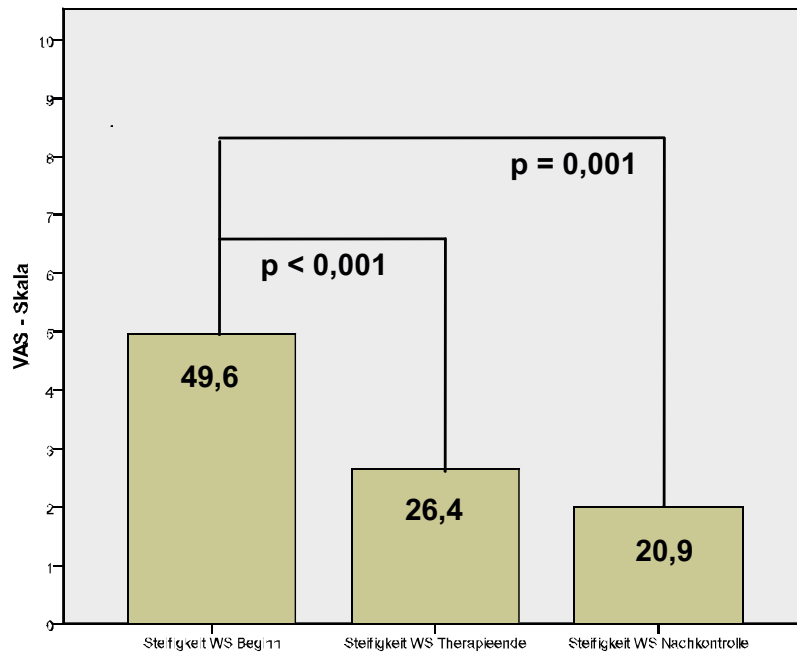


Abb. 2: Steifigkeit der Wirbelsäule vor und zu Ende der Therapieserie sowie 6 Wochen nach Abschluss der GammaSwing-Behandlung (VAS)

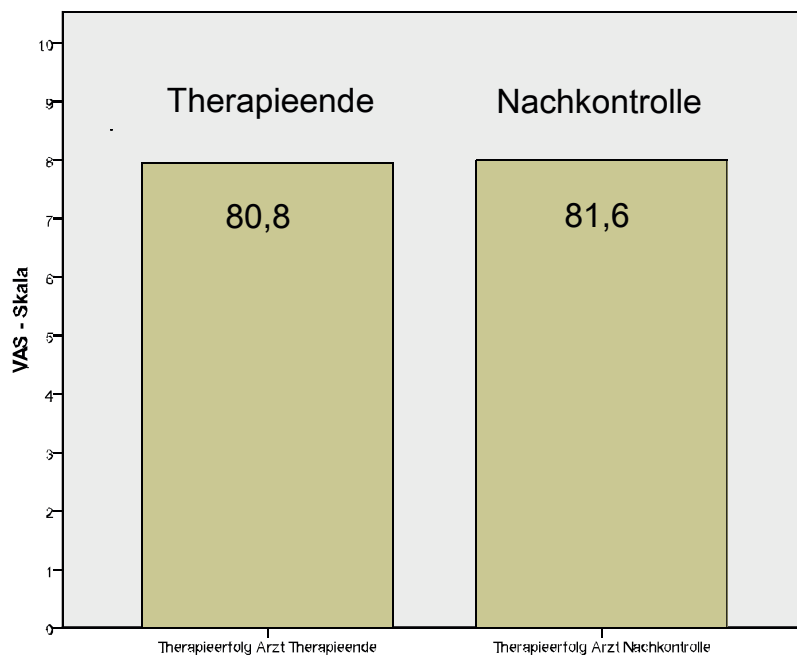


Abb. 3: Einschätzung des Therapieerfolgs durch die Patienten bei Therapie-Ende sowie 6 Wochen nach Abschluss der GammaSwing-Behandlung (VAS)